

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

12.8.1888 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. August.

№ 221.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Amtlicher Theil.

Mittels Entschliessung vom 11. August l. J. hat das Ministerium des Innern mit den Funktionen eines Vorstandes der landwirtschaftlichen Winterchule in Eppingen und eines Wanderlehrers für den Kreis Heidelberg den Landwirtschaftslehrer Paul Vincenz, 3. Jt. in Neulingen, betraut.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 11. August.

Dem „Standard“ zufolge ist das Rundschreiben, in welchem die Pforte gegen die Besitzergreifung Massanaah seitens der Italiener protestiren wollte, vom Sultan zurückgehalten worden, obgleich der Ministerrat den Entwurf des Ministers des Innern bereits gebilligt hatte; die Note dürfte daher gar nicht abgehen. Wenn sich diese Nachricht des „Standard“ bestätigt, so ist die Forderung der französischen Regierung in der Massanaah-Frage eine vollständige. Der Sultan würde übrigens in diesem Falle mehr politischen Scharfsinn als seine Minister gezeigt haben, denn die Freundschaft Italiens ist für die Türkei von ungleich höherem Werthe, als die formelle Wahrung türkischer Hoheitsrechte, die der Sultan doch niemals wird praktisch geltend machen können. An dem durch die Besitzergreifung Massanaahs von Seiten der Italiener geschaffenen Verhältnisse vermögen türkische Protestnoten wohl nichts mehr zu ändern. In Italien würde man über einen Einspruch des Sultans gegen die italienische Herrschaft in Massanaah zur Tagesordnung übergehen; der Einspruch könnte den Türken nichts nützen, sondern in Italien nur Mißstimmung darüber hervorrufen, daß der Sultan die von französischer Seite den Italienern berechneten Schwierigkeiten zu vermehren suche. Nirgends als in Paris würde der Schritt der Pforte Billigung finden. Statt den Schlag in's Wasser zu thun, als welcher sich ein erneuter Protest gegen die Anwesenheit der Italiener in Massanaah darstellen würde, handelt man in Konstantinopel unzweifelhaft klüger, indem man, ohne die Frage des historischen Rechtes der Türkei auf Massanaah erneut aufzuwerfen, das Hauptgewicht auf die Erhaltung der guten Beziehungen zwischen Italien und der Pforte legt.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser widmet sich seit der Rückkehr von seiner Reise wieder mit Hingabe den Regierungsgeschäften, neben denen der Monarch indessen auch die Zeit zu häufigen Truppenbesichtigungen findet. So wohnte Allerhöchstdieselbe am Montag auf dem Bornstedter Felde einer Truppenübung der Potsdamer Gardegarde ab. Am Dienstag auf dem Tempelhofer Felde das Füsilierbataillon des Kaiser-Franz-Garderegiments nach dem neuen Reglement vor sich egerzieren. Zu der Uebung auf dem Bornstedter Felde war vom Kaiser auch der außerordentliche Botschafter des Sultans, Munir Pascha, mit seinen Begleitern eingeladen worden. Derselbe verließ am Dienstag Berlin wieder und reiste nach Koblenz, um Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta die Grüße seines Souveräns zu überbringen. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta gedenkt am 15. d. M. von Koblenz nach Schloß Wabelsberg zu längerem Aufenthalt überzusiedeln.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfangen am Montag den Besuch des Kronprinzen von Griechenland, Höchstwelcher sich vor seiner Abreise von Heidelberg von den Großherzoglichen Herrschaften verabschiedete. Am Donnerstag traf Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg aus Wildbad zu kurzem Besuche bei der Großherzoglichen Familie in Baden-Baden ein. In dem Zustande der Augen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin konnte der Herrath Maier bei seiner dieswöchentlichen Untersuchung wiederum einige Fortschritte konstatiren, doch soll die sorgfältige Pflege und Schonung der Augen auf ärztlichen Rath fortgesetzt werden.

Die lang andauernde Regenperiode der letzten Wochen hat leider nicht geendigt, ohne der Provinz Schlesien und der schon bei den letzten großen Ueberschwemmungen so schwer betroffenenogatniederung neue Heimsuchungen zu bringen. In Folge von Wolkenbrüchen entstanden Hochfluthen, welche für weite Landstriche die ohnehin durch den Regen stark herabgesetzten Erntehoffnungen vernichteten. Der den einzelnen Landwirthen wie der Gesamtheit der betroffenen Gemeinden zugefügte Schaden ist ein sehr bedeutender. Der Minister des Innern, Herrfurth, bereite das schlesische Ueberschwemmungsge-

biet, um sich persönlich von den Folgen der Hochwasser- noth zu überzeugen und auf Grund der gewonnenen Erfahrung Seiner Majestät dem Kaiser Bericht zu erstatten.

Der Verlauf der in den letzten Wochen vielerörterten Massanaah-Frage ist ein für die italienische Regierung günstiger gewesen. Fast sämtliche Mächte sprachen sich in ihren Antworten auf Crispi's Rundschreiben vom 25. Juli dahin aus, daß sie unter den obwaltenden Verhältnissen, in Anbetracht der von den italienischen Behörden in Massanaah eingerichteten Verwaltung und gesicherten Rechtspflege, die Kapitulationen nicht mehr für anwendbar erachteten. Die französische Regierung blieb sonach mit ihrem Einspruche gegen die italienischerseits angeordnete Fremdenbesteuerung isolirt und die Frage ist, wenn auch die Mächte sich in ihren Antworten auf eine Erörterung der von Frankreich ohne Noth so nachdrücklich betonten Prinzipienfrage nicht einließen, faktisch zum Vortheile Italiens entschieden. Das italienische Kolonialgebiet am Rothen Meere hat neuerdings noch eine Erweiterung erfahren, indem die Italiener die südlich von Massanaah gelegene Stadt Zula in Besitz nahmen.

Die Aufmerksamkeit der französischen Presse wurde von der Massanaah-Angelegenheit durch die Ausschreitungen der streikenden Arbeiter in Paris abgelenkt. Der revolutionäre Charakter der Streibewegung trat immer deutlicher hervor und kam am schärfsten bei den tumultuariischen Vorgängen gelegentlich der Beerdigung des Commune-Generals Cades zum Ausdruck; sogar die Dynamitbombe spielte bei diesen Vorgängen eine Rolle, indem eine solche, glücklicher Weise ohne zu explodiren, gegen ein Polizeikommissariat geschleudert wurde. Die Polizei, erbittert durch die Angriffe der Menge und mit strengen Weisungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung versehen, ging bei dieser Gelegenheit energisch vor und es kam eine größere Anzahl von Verwundungen vor. Die radikalen Blätter fanden zwar an dem Auftreten der Polizei Mangel an Kaltblütigkeit auszusprechen und die revolutionäre Presse wüthete gegen die Regierung, der sie die Verantwortung für das vergossene Blut aufzubürden versuchte; aber das entschiedene Eingreifen der Polizei hatte doch die Wirkung, daß an den folgenden Tagen erhebliche Ruhestörungen unterblieben. Die Lage scheint jetzt eine etwas weniger gespannte zu sein und man hofft, daß der Zustand sich überlebt hat. Freilich wird der durch die Arbeiterumulte angerichtete Schaden auch dann, wenn dieselben sich nicht mehr wiederholen, noch erheblich genug sein, nicht nur der unmittelbar und den Nächstbetheiligten, sondern auch der Schaden, welcher der französischen Hauptstadt dadurch zugefügt worden sei, daß der von revolutionären Elementen unterwühlte Boden von Paris nach den Erfahrungen der letzten Zeit kaum noch als begehrenswerthes Reiseziel des ausländischen Publikums ercheinen wird. Die Wirkung der Pariser Arbeiterumulte dürfte nachhaltig genug sein, um auch den Besuch der in nächstem Jahre zu veranstaltenden Ausstellung zu vermindern, zumal diese Ausstellung dem Gedächtnisse der großen Revolution gewidmet ist und die Auffrischung der Erinnerung an 1789 nicht wohl zur Eindämmung der ordnungsfeindlichen Bestrebungen geeignet ist.

Im englischen Oberhause nimmt die Berathung der Lokalverwaltungsbill und der Parnellbill, die im Unterhause eben so zeitraubende wie stürmische Debatten hervorgerufen hatten, einen glatten Verlauf. Das Ministerium Salisbury wird der parlamentarischen Sorgen nun in nächster Zeit entzogen sein, allerdings nur für kurze Zeit, da der Schluß der Tagung am 15. August sich nur durch das Auskunftsmittel einer Herbstsession erzielen läßt. Lord Salisbury beantwortete am Mittwoch auf dem Lordmayorshantent den Trinkspruch auf die Minister mit einer längeren Rede, in welcher er seiner Befriedigung über die günstigere Weltlage, sowie über die Besserung der Verhältnisse in Egypten Ausdruck gab.

Deutschland.

* Berlin, 10. Aug. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Se. Majestät der Kaiser zunächst im Marmorpalais bei Potsdam die regelmäßigen täglichen Vortrage entgegen. Konterirte später mit dem Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf, und arbeitete fort mit dem Chef des Zivilkabinetts, Virff. Geh. Rath v. Lucanus. Später hatte dann noch der Ober-Zeremonienmeister Graf zu Eulenburg zu längerem Vortrage die Ehre des Empfangens.

Die „Wiener Neue Freie Presse“ meldet, für Anfang Oktober werde der Besuch des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert von Sachsen erwartet, welche Beide an den Hochwildjagden in Steiermark Theil nehmen würden.

— Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben gestern mehrere Stunden außerhalb des Bettes zugebracht und befinden Allerhöchst Sich vollkommen wohl. Die Entwicklung des jungen Prinzen schreitet in erfreulicher Weise vor. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben. — oes. Dischaufen. Emeier.“

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ertheilte, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet, am Mittwoch im Schloße zu Koblenz dem außerordentlichen türkischen Botschafter, Oberceremonienmeister Munir Pascha, und seinen Begleitern, Kazim Bey und Sadik Bey, die im Auftrage Seiner Majestät des Sultans nachgesuchte Audienz. Hierauf fand zu Ehren der außerordentlichen Mission im königl. Schloße eine Tafel statt, an welcher Ihre Majestät nicht Theil nahm und nach deren Aufhebung Ihre Majestät Allerhöchsthre Gäste huldvoll entließ.

— Dem Magistrat und Stadtverordnetenkollegium ist auf die an Seine Majestät den Kaiser aus Anlaß der Geburt des jüngsten Prinzen gerichtete Glückwunschadresse folgendes Allerhöchste Schreiben zugegangen:

„Gottes Gnade hat nach schwerer Heimsuchung große Freude Mir und Meinem Hause zu Theil werden lassen. Die glückliche Geburt Meines fünften Sohnes hat dem Magistrat und den Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin Anlaß gegeben, in berebten Worten Ihre herzliche Theilnahme an diesem frohen Ereigniß zum Ausdruck zu bringen. Ich danke Ihnen auf's Beste für diese Kundgebung und hoffe mit Ihnen, daß das Leben des neugeborenen Prinzen unter dem Schutze des Allmächtigen fort und fort eine Quelle der Freude und des Segens für Mich und das Vaterland sein werde.“
Berlin, 8. August 1888. (gez.) Wilhelm K.

— Die Veranlassung, welche den König von Portugal nach der Mitte Europa's geführt hat, ist nach der „N. Pr. Ztg.“ die, im September der Hochzeit seines Schwagers, des Prinzen Amadeo von Italien, Herzogs von Aosta, beizuwohnen. Es ist deshalb auch nicht der Besuch oder der Gebrauch irgend eines Bades in Aussicht genommen. Dagegen bestätigte es sich, daß die Königin von Portugal sich von Paris nach Gastein zu begeben gedenkt, um dort die Bäder zu gebrauchen.

— Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgende Notiz:
„Aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, so schreibt man uns, daß die geplante Reise des Königs von Belgien nach England einen bestimmten politischen Zweck verfolge. Man weiß, wie sehr sich dieser Herrscher für die mittelafrikanischen Verhältnisse interessirt, die wesentlich durch seine Bemühungen auf der Berliner Kongokonferenz geregelt wurden. Seitdem sind in den dortigen Verhältnissen mehrfach Verschiebungen eingetreten, die eine erneute Regelung seitens der Unterzeichner der Kongoaakte wünschenswerth erscheinen lassen. Der König beabsichtigt deshalb bei den maßgebenden Persönlichkeiten Englands auf eine abermalige Einberufung einer afrikanischen Konferenz hinzuwirken. Inwiefern die beteiligten Mächte bereit sind, in dieser Hinsicht entgegenzukommen, bleibt abzuwarten. Auch die bevorstehende Reise des Herrn Wislmann steht, wie man uns anderweitig berichtet, mit den afrikanischen Plänen des Königs von Belgien in Zusammenhang.“

— Ueber den jetzt in den Ruhestand tretenden General von Tresckow bringt die „Magdeb. Ztg.“ folgende biographische Notiz:

General v. Tresckow war seit 1865 Chef des Militärkabinetts und begleitete den König in dieser Eigenschaft in's Feld. Erst im November 1870 wurde ihm, seinem wiederholten Wunsch entsprechend, das Kommando der 27. Infanteriedivision übertragen. Diefelbe gehörte zu der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und nahm an dem Zuge nach Orleans und Le Mans und allen Kämpfen, welche der Großherzog zu bestehen hatte, Theil. Ende Januar 1871 trat General v. Tresckow wieder in seine Stellung als Chef des Militärkabinetts zurück. Im Jahre 1874 schied er aus der Stellung als Chef des Militärkabinetts und wurde zunächst mit der Führung des X. Armeecorps, in demselben Jahre aber noch mit der des XI. Armeecorps beauftragt und 1875 zum kommandirenden General des letzteren ernannt. In seiner Eigenschaft als Generaladjutant und Chef des 2. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 27, welches er von 1860-63 kommandirt hat, wird er in den Anciennetatslisten der Armee weitergeführt. General von Tresckow ist am 1. Mai 1818 in Blantzenfelde bei Königsberg N.-M. geboren.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge wird die Ausführung der kaiserlichen Anordnung, wonach die Kürassierregimenter mit Lanzen bewaffnet werden sollen, unmittelbar beginnen. Man werde den Versuch zuerst bei einigen Kürassierregimentern in den östlichen Provinzen machen; behufs Einübung der Mannschaften mit der Lanze sei eine Anzahl von Unteroffizieren verschiedener Ulanenregimenter abgeordnet worden und an den Bestimmungsorten bereits eingetroffen.

— In den Zeitungen sind Gerüchte über eine Deutsche Emin-Pascha-Expedition verbreitet, welche der „Post“ zufolge insofern eines thatsächlichen Hintergrundes nicht entbehren, als in der That die große Gefahr, in welcher

Emin Pascha nach dem wahrscheinlichen Zusammenbruch der Stanley'schen Expedition schwebt, eine Anzahl bedeutender Männer zusammengeführt hat, welche ihre Pläne bald einem größeren Publikum mittheilen werden.

Der Minister des Innern, Herrfurth, hat in Begleitung des Oberpräsidenten von Schlesien einen Theil des Kreises Bunzlau, sowie die Kreise von Lauban, Löwenberg und Hirschberg bereist. Die Zustände im dortigen Ueberschwemmungsgebiet haben dem Vernehmen nach leider die schlimmsten Befürchtungen übertroffen. Es sind umfassende Maßnahmen der Staatsregierung zur thunlichen Linderung und Abwendung der entstandenen großen Schäden zu erwarten. Gestern Abend ist Herr Herrfurth hier wieder eingetroffen.

Kiel, 10. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich haben heute ihren bisherigen Aufenthalt in Bellevue verlassen und ihre Residenz im hiesigen Schlosse genommen.

Hamburg, 11. Aug. (Tel.) Von der Hamburger Filiale der Deutschen Bank ist im Verein mit anderen Firmen die Gründung einer Dampfschiffslinie von Hamburg nach Australien erfolgt. Das Aktienkapital ist gezeichnet, zwei Dampfschiffe sind bereits im Bau begriffen, so daß dem Beginn der Fahrten zu Anfang des nächsten Jahres bestimmt entgegenzusehen werden kann.

München, 11. August. Die Preisjury der Internationalen Kunstausstellung erkannte den Malern Böcklin und Schönleber (Karlsruhe) Preismedaillen erster Klasse zu. Ferner erhielten Medaillen 1. Klasse für Malerei: Achenbach, Oswald (Düsseldorf); Angeli, Heinrich von (Wien); Benkure y Gil, José (Madrid); Benzúr, Julius (Budapest); Bochmann, Gregor von (Düsseldorf); Courtens, Franz (Brüssel); Courtois, Gustave (Paris); Kaulbach, Fritz August von (München); Maris, Jakob (Haag); Melchers, J. Sari (Egmond-aan-Zee); Meyerheim, Paul (Berlin); Moreno-Carbone, José (Malaga); Rosen, G. Graf von (Stockholm); Tito, Ettore (Benedig); Viniegra y Lasso, Salvador (Cadix); Bügel, Heinrich (München). Plastik: Fremiet, Emmanuel (Paris); Myslbek, Josef V. (Prag). Graphik: Köpping, Karl (Dresden). (Siehe auch die Notiz unter „Karlsruhe“.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Aug. In Kärnten und in Böhmen ist gegenwärtig eine lebhaftere Wahlbewegung im Zuge. In dem erstgenannten Lande handelt es sich um das durch den Tod des Abgeordneten Andreas Einspieler erledigte Landtagsmandat im Landgemeindenbezirk Böllersmarkt, in Böhmen um das durch die Resignation des Abgeordneten Braun freigewordene Reichsrathsmandat für den Landwahlbezirk Jungbunzlau. In beiden Bezirken haben bereits die Wahlmännerwahlen unter lebhafter Theilnehmung begonnen.

Belgien.

Brüssel, 10. Aug. Das Präsidium der deutschen Kommission für die Brüsseler Ausstellung gibt Folgendes bekannt:

„Es ist gegenwärtig unmöglich, auf die Prüfung und Untersuchung der einzelnen in öffentlichen Blättern, Zirkularen u. dergleichen veröffentlichten über angeblich vorgelassene Instruktionen in der Geschäftsleitung zu Brüssel einzugehen. Erst die Kenntniß der von der letzteren in Aussicht stehenden und zu gebenden Klarstellung wird das Mittel bieten, diejenigen Schritte zu erwägen und zu ergreifen, welche zur Abstellung von erwiesenen derartigen Vorkommnissen im Interesse der Aussteller angebracht erscheinen.“ (Dem Vernehmen nach soll in der Angelegenheit vom König eine Untersuchung angeordnet sein.)

Frankreich.

Paris, 10. Aug. Die streikenden Erdarbeiter haben heute in einer Versammlung den Vorschlag des städtischen Arbeiterausschusses angenommen, sich mit 55 Centimes Lohn für die Stunde zu begnügen. Der von den Arbeitern bisher geforderte Satz beträgt bekanntlich 60 Centimes. Ob auch die Unternehmer auf den Vorschlag des städtischen Arbeiterausschusses eingehen werden, ist noch nicht bekannt; eine Generalversammlung der Unternehmer für Pflaster- und Erdarbeiten beschloß, mit dem Vorstand der städtischen Kommission für die Regelung der Lohnfrage nicht in Verhandlungen zu treten. Nachmittags empfing der Ministerpräsident Floquet eine von den Unternehmern und Arbeitern an ihn gesandte Deputation. Man hofft, daß es dem Einflusse des Ministerpräsidenten gelingen wird, dem Ausstand ein Ende zu setzen. — In den Departements der unteren Charente und der Somme ist die Wahlbewegung im vollen Gange. Die Aussichten für Boulanger sollen nicht ungünstig sein, da die Bonapartisten offen, die Royalisten wenigstens zum Theil für ihn eintreten. Der Berliner „National-Zeitung“ berichtet man über den Stand des Wahlkampfes: „Zuverlässige Nachrichten aus den Departements Charente Inferieure und Somme bestätigen, daß die Aussichten Boulangers, in beiden Wahlbezirken zum Deputirten gewählt zu werden, wesentlich gestiegen sind. Beide Departements sind bewährt als Bollwerke der konservativen Partei und bis jetzt mit wenigen Ausnahmen stets durch Bonapartisten und Royalisten in der Kammer vertreten. Die bonapartistischen Komités haben offen Boulanger als ihren Kandidaten proklamirt und die Royalisten werden größtentheils ebenfalls für ihn stimmen, da kein royalistischer Gegenkandidat auftritt, die Royalisten also nur die Wahl haben, sich der Stimmabgabe zu enthalten oder durch Stimmen für Boulanger die Republik zu schädigen. Die letzten Vorgänge in Amiens, der Hauptstadt des Sommedepartements, werden ebenfalls für geeignet betrachtet, die Aussichten des republikanischen Kandidaten zu vermindern und die Aussichten Boulangers zu erhöhen.“

Zimmerhin muß im Voraus betont werden, daß eine etwaige Wahl des Eggenraths lediglich eine neue Niederlage der Republikaner durch die Bonapartisten und Royalisten bedeuten würde.“

Der Ackerbauminister Biette ist von seiner Rundreise durch die weinbauenden Departements Frankreichs zurückgekehrt und hat hierüber dem Ministerrathe Bericht erstattet. Den Blättern wird darüber folgende offiziöse Note mitgetheilt: „Herr Biette besuchte die Weinplantagen des Gironde, des Gard und der Gironde; er hielt sich nicht in den Städten auf, sondern begab sich direkt nach den Produktionsmittelpunkten. Er machte hierbei in Kürze folgende Bemerkungen: Das Uebermaß der Weinberge gibt ausgezeichnete Resultate. Die Wiederherstellung durch Pfropfen auf amerikanische Pflanzen hat ihre Proben bestanden. Der Erfolg dieser Methode ist eine feststehende Thatsache und der Verdacht ausschlaggebend. Die auf die amerikanische gepfropfte französische Pflanze gewinnt an Fruchtbareit und liefert, ohne an Reinheit zu verlieren, selbst im Medoc bedeutendere Mengen. Nach langem Herumtappen hat man es fertig gebracht, eine Weinpflanzung in drei Jahren sicher wieder herzustellen, wenn die notwendigen Vorbereitungen gemacht worden sind. Man hat in gewissen Gegenden der Gironde, in Cadillac beispielsweise, beobachtet, daß man für das Pfropfen werthvollere Arten, Abarten des Medoc, verwenden kann, die ohne direkte Pflanzung in jener Gegend nicht fortgekommen wären. Im Gironde ist die Wiederherstellung fast ganz beendet und in Gard schreitet sie rasch vor. Die in Sand gepflanzten Weinstöcke, die der Phylloxera widerstehen, bedecken große Flächen und machen an den Ufern des Gardon und in der Umgebung von Aigues-Mortes große Fortschritte. Ueberall verpricht der Reblaus eine vortreffliche Ernte; er ist mit Trauben schwer beladen. Der Gironde, der im Vorjahre 3 1/2 Millionen Hektoliter, 80000 Hektoliter mehr als in den letzten Jahren, lieferte, wird im Jahre 1888 über 5 Millionen Hektoliter ergeben. Die Gironde wird sich der Ziffer von 2 Millionen Hektoliter nähern. In der Gegend von Cadillac in Bourgnais, Blagnais und Medoc ist der Anblick sehr schön. Im Medoc bedient man sich des Schwefels und des Sulfur-Carbonats gegen die Phylloxera mit Erfolg. Der Midem (Mehthan) wird tiefer reich mit dem Bordeaux-Brei bekämpft. Der Generalinspektor des Ackerbaues, Herr Frillieux, konstatierte überdies vor einigen Tagen, daß der Bordeaux-Brei in einem Verhältnis von über 80 Prozent den Madrot vertreibt, der den Weinbauern ernstliche Befürchtungen einflößte. Es erscheint dringlich, der Phylloxera-Entscheidung einen größeren Theil der im Kapitel der Phylloxera eingeschriebenen Kredite zuzuwenden. Das Problem ist für den Weinbau gelöst und es erübrigt nur noch die wirtschaftliche Frage. Eine genaue Beobachtung der für die Prüfung fremder Weine an der Grenze vorgeschriebenen Maßregeln, sowie eine besondere Vorschrift für die nicht aus frischen Trauben bereiteten Weine wären angezeigt.“

Italien.

Rom, 11. Aug. (Tel.) Die Nachricht des „Temps“ von neuen Differenzen mit Sanftbar wird von der „Italia“ für völlig unbegründet erklärt.

Der „Vol. Corr.“ wird berichtet: „Wenn die Nachricht, wonach der französische Handels- und Ackerbauminister Biette kürzlich einigen Weinproduzenten aus dem Departement Gironde gegenüber die Versicherung abgegeben habe, daß sein neuer Handelsvertrag mit Italien abgeschlossen werden wird, richtig ist, so wäre die Haltung der französischen Regierung geradezu unbegreiflich. Angesichts der seit längerer Zeit zwischen der französischen und italienischen Regierung schwebenden Verhandlungen betreffs des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages, angesichts der entgegenkommenden Haltung der italienischen und wenigstens anscheinenden Bereitwilligkeit der französischen Regierung, zu einem günstigen Resultate zu gelangen, wäre die dem französischen Handelsminister in den Mund gelegte Erklärung geradezu eine offene Kundgebung, daß die französische Regierung im Vorhinein den festen Entschluß gefaßt habe, zu keiner Verständigung zu gelangen. Die schwebenden Verhandlungen müßten dann als ein bloßes Manöver angesehen werden, um die italienische Regierung zu ermüden und dann ihr die Schuld an dem Scheitern der eingeleiteten Verhandlungen in die Schuhe zu schieben. Die Aeußerung des französischen Handelsministers wäre um so wunderlicher, als der italienischen Regierung noch gar nicht das Resultat der Prüfung der von ihr gemachten Vorschläge mitgetheilt wurde und diese Prüfung noch gar nicht erfolgt ist. Es wäre jedenfalls ein sonderbares Vorgehen der französischen Regierung, die italienische zur Stellung von Bedingungen und Vorschlägen aufzufordern und dann diese Vorschläge, ohne sie auch nur zu prüfen, zu verwerfen. Vor der Hand muß man daher bezweifeln, daß die Aeußerung des Handelsministers der Öffentlichkeit richtig wiedergegeben worden ist.“

Großbritannien.

London, 11. Aug. (Tel.) Die parlamentarischen Verhandlungen nehmen jetzt angesichts des bevorstehenden Sessionschlusses einen rascheren Verlauf. Das Oberhaus erledigte in zweiter Lesung die Parnell-Bill, im Unterhaus wurden mit geringen Abänderungen die Amendments des Oberhauses zur Lokalverwaltungsbill angenommen. Das Unterhaus genehmigte ferner die Gesetzentwürfe über die Verstärkung der Verteidigungsmittel des Reichs und über die nationale Verteidigung in dritter Lesung, die Novelle zum Patentmuster- und Markenrechtsgesetz in zweiter Lesung, sowie in dritter Lesung die Bill, welche die Lloyd's ermächtigt, zur Herstellung einer Verbindung mit den Feuerschiffen und den Leuchtthürmen an sämtlichen Küsten des Reichs Land zu erwerben. Der erste Lord des Schatzamtes, Smith, kündigte an, er werde morgen beantragen, daß das Unterhaus sich am Montag bis zum 6. November vertage.

Der Rede Lord Salisbury's beim Lordmayorsbankett, deren Hauptstellen bereits telegraphisch mitgetheilt worden sind, entnehmen wir noch Folgendes: Nachdem er auf die große Errungenschaft dieser Session, das Gesetz für die Reform der Lokalverwaltung in England und Wales hingewiesen und bemerkt hatte, daß die Regierung in Irland ebenfalls Erfolge erzielt habe, indem sie die Tyrannei ungesetzlicher Verbindungen verminderte und die Heiligkeit von Verträgen sicherte, sagte der Premierminister: „Ich bin glücklich, sagen zu können, daß im Ganzen Ruhe herrscht, und obwohl ich nicht wage zu prophesieren und mir nicht anmaße vorherzusagen, nach welchen Richtungen hin Volksleidenschaften und Volksgefühle die ungeheure Macht von Nationen drängen dürften, darf ich wohl mit mehr Zuversicht, als ich jemals vorher in diesem Saale geübt habe, sagen, daß der Zweck sämtlicher Herrscher der ist, ununterbrochen Frieden

zu sichern. (Beifall.) Die zwischen dem Kaiser von Deutschland und dem Kaiser von Rußland stattgefundenen Unterredungen hat das lebhafteste Interesse erregt und zu vielen Muthmaßungen Anlaß gegeben. Ich gestehe, daß ich mit einigem Erstaunen auf die düsteren Erwartungen blicke, welche, wie ich anfangs, an die Begegnung der Kaiser von Rußland und Deutschland geknüpft wurden. Ich glaube, es gibt nichts Wünschenswertheres für die Welt, als daß die Politik Rußlands sich mehr und mehr parallel mit der Politik Deutschlands gestaltet. Deutschland ist ein Staat wie England, der alles gewonnen hat, was er durch den furchterlichen Zufall des Konflikts gewinnen kann, und der nur wünscht, daß seinem Volke getraut werde, seine moralische und industrielle Entwicklung auf der Grundlage der bestehenden territorialen Abmachungen zu verfolgen. Das ist der Geist, welcher vernünftige Männer besetzt und, so lange Raum dafür vorhanden ist, befehlen muß und welcher den Kaiser von Deutschland befehlen muß. Je mehr der Kaiser von Rußland durch persönlichen Umgang zu derselben Ansicht gebracht wird, desto besser ist es für den Frieden der Menschheit, und ich bin überzeugt, daß die Unterredungen, welche zwischen den Kaisern von Deutschland und Rußland stattgefunden haben, dem Kaiser von Rußland, welcher sich während seiner ganzen Regierung nicht nur als ein merkwürdig gradliniger und rechtschaffener Mann, sondern auch den Interessen des Friedens tiefergehend erwiesen hat, die Kraft verleihen werde, diese Politik seinem Volke aufzubringen und zu befruchten und eine große Friedensliga zu bilden, welche keine unruhige Macht zu brechen im Stande sein wird. (Hört, hört!) Man vergesse nicht, daß Frieden zwischen Rußland und Deutschland auch Frieden mit Oesterreich bedeutet, und Frieden in allen jenen Ländern, in denen die Aufrechterhaltung der bestehenden Zustände eine gebieterische Nothwendigkeit für Oesterreich ist; Friede und Ruhe an jenen Gestaden, welche kraft unserer maritimen Interessen stets ein Gegenstand hohen Interesses für England sein müssen. Aus diesem Grunde glaube ich, daß Alles, was künftig in Europa stattgefunden hat, soweit wir es zu beurtheilen vermögen, ohne uns anzumäßen, ungehörig die Zukunft voraus zu sagen, dazu angethan scheint, den Frieden zu fördern. Selbstverständlich werden die Anstrengungen Englands stets auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet sein, weil wir überzeugt sind, daß in einem wohlhaltenen, anhaltenden und sicheren Frieden die einzigen Keime der Wohlfahrt und Freiheit und des Fortschritts liegen.“ (Lauter und anhaltender Beifall.) (Die „Times“ erkennen in Salisbury's Rede mit Befriedigung eine mehr ermutigende, sogar beinahe sanguinische Auffassung der gegenwärtigen Lage. „Standard“ hält Salisbury's Ansichten für etwas zu optimistisch, allein als Anschauungen eines Staatsmannes vor großer Fähigkeit und Erfahrung dürften sie kaum von irgendeiner fremden Macht vernachlässigt werden. Die „Daily News“ meinen, auch der empfindlichste Russe könne über Salisbury's Rede sich nicht beklagen. Die „Morning Post“ findet dagegen, wie sie sagt, leider in Salisbury's Darstellung der europäischen Lage nur vage aller-gemeine Redensarten, keine einzige definitive Andeutung über die Anschauungen, von welchen das englische auswärtige Amt befehle ist.)

Rußland.

St. Petersburg, 11. Aug. (Tel.) Gestern Abend reiste Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden über Abo und Stockholm nach Kopenhagen ab. Großfürst Michael mit seinem Sohn Sergius begleiteten die Prinzessin bis Abo.

Serbien.

Belgrad, 10. Aug. General Horwatsowitsch ist in den Ruhestand versetzt worden.

Bulgarien.

Sofia, 10. Aug. Die Vertreter der fremden Mächte am bulgarischen Hofe überreichten der bulgarischen Regierung eine Kollektivnote, in welcher dem Fremden über die Unsicherheit der Person und des Eigenthums in Bulgarien, sowie über die Gleichgültigkeit der bulgarischen Regierung diesen Ausföhrungen gegenüber Ausdruck gegeben wurde. Die bulgarische Regierung protestirte gegen diese Beschuldigung auch bei der serbischen Regierung und stellte das Ansuchen, daß sie den Vertreter Serbiens, Danitsch, zur Zurücknahme seiner Unterschrift verhalten möge. Die serbische Regierung erwiderte, daß in dieser Richtung zuerst ein Bericht von Danitsch eingeholt werden müsse. Auf Grund des Berichtes erwiderte die serbische der bulgarischen Regierung, daß sie den Schritt ihres diplomatischen Agenten in Sofia vollkommen billigen müsse, weil die Ungleichverhältnisse in Bulgarien die Kollektivnote gerechtfertigt erscheinen lassen.

Asien.

Calcutta, 10. Aug. Hiesige Blätter berichten von einem Aufstand in Bak-ninh. Drei französische Militärsollen von den Aufständischen aufgehoben worden sein, die Eingeborenen befinden sich in lebhafter Aufregung. — Der Aufstand des afghanischen Stammes der Schinawari gegen den Emir Abdurrahman nimmt größeren Umfang an. Einer den „Times“ aus Kalkutta zugegangenen Nachricht gemäß hat die anfänglich auf einen kleineren Theil des Stammes beschränkte Empörung den gesammten Stamm ergriffen, nachdem die zu den Aufständischen abgeschickte, aus fünfzig Personen bestehende Dschirga oder Gesandtschaft bei dem Dorfe Takhtai niedergemetzelt worden war. Als des Emirs Feldherr Gholam Saider zur Bückigung für diese Mißthat nach dem Hauptquartier vorrückte und dort einige Dörfer niederbrannte, wurde er von den Schinawaris, die sich auf den Abhängen des Safer-Koh angeammelt hatten, am Vormarsch gehindert. Des Generals Truppen bestanden aus drei Regimentern Reiterei, vier Regimentern Fußvolk und sechs Geschützen. Zu ihrer Unterstützung hat er die Stämme der Mohmands und Khudschianis angefordert und erwartet weitere Verstärkungen von Kabul. Wären die Aufständischen gemeinschaftlichen planmäßigen Handelns fähig, wozu solche Stämme sich erfahrungsmäßig indes nur höchst selten aufraffen können, so würde Gholam Saider in eine üblere Lage geraten. Durch die nothwendige Niederwerfung der Schinawaris wird es dem Emir obendrein unmöglich gemacht werden, die geplante Unterwerfung der bisher unabhängigen nördlichen Bergstämme im Vajourgebiet durchzuführen. Gleichzeitig sind auch Unruhen unter dem Grenzstamme der Afridis ausgebrochen, die allerdings vorläufig den Emir selbst noch nicht berühren, da sich die rauhfüßigen Bergbewohner zunächst unter einander bekämpfen. Der Häuptling Afarsalla

Khan hat mit seiner Partei den Häuptling Tschaka überfallen und ihm eine blutige Niederlage bei dem Orte Bura-Hela beigebracht, wo die verlierende Partei 52 Tode und 70 Verwundete auf dem Kampfplatz ließ. So wird man sich an der gesamten indisch-afghanischen Grenze wieder einmal auf eine längere Zeit des Blutvergießens gefaßt machen müssen.

Amerika.

Washington, 9. Aug. Der Senat nahm die Vorlage an, welche die Einwanderung von Chinesen in die Vereinigten Staaten verbietet. Die Bill bestimmt: „Vom Tage des Austausch der Ratifikationen des am 12. März 1888 unterzeichneten, noch schwebenden Vertrags zwischen dem Kaiser von China und Sr. Majestät dem Kaiser von China soll es für jeden Chinesen, mag er ein Unterthan Chinas oder einer anderen Macht sein, ungesetzlich sein, in die Vereinigten Staaten zu kommen, ausgenommen unter den Bedingungen, welche in dieser Bill aufgestellt sind.“ Diese Bedingungen dürften ebenso wie alle früheren Bestimmungen dieser Art von den schlauen Chinesen umgangen werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf heute Früh 9 Uhr von Baden-Baden in der Residenz ein.

Seine Königliche Hoheit empfing den Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, besuchte später den kommandirenden General des XIV. Armee-corps, General der Infanterie und General-Adjutanten von Obernitz, und dann nahm der Großherzog die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Generalmajors Grafen von Kanitz, Kommandeur der 55. Infanteriebrigade; des Generalmajors A. D. von Bollstößer-Altenklingen, bisher Kommandeur des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25; des Obersten Freiherrn von Schleinitz, Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade; des Oberstleutnants von Beulwitz, Kommandeur des 1. Badiſchen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20; des Oberstleutnants von Mayer, etatsmäßiger Stabsoffizier im 5. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83; des Majors von Renouard de Viville, Bataillonskommandeur im 2. Badiſchen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; des Hauptmanns Höfer, Artillerieoffizier vom Platz in Raftatt; des Hauptmanns Richard, Kompagniechef im Badiſchen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, und des Hauptmanns Nepler, Kompagniechef im 3. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 111; des Rittmeisters Schmidt im 1. Badiſchen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20; der Premierlieutenants: Freiherrn von Liebenstein im 3. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 111; Fabarius vom 1. Badiſchen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; von Drigalski vom 4. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 17; von Criegern vom Königlich Sächsischen Schützen-Regiment Nr. 108; Stengel vom 4. Badiſchen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 und Saal vom 3. Badiſchen Infanterie-Regiment Nr. 111.

Nachmittags kehrte Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Schloß Baden zurück.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badiſchen Staatsbahnen“ Nr. 42 enthält eine Allgemeine Verfügung, die Befreiung von Anordnungen bei Viehbesorgung betreffend, und Sonstige Bekanntmachungen, betreffend Pferdevermehrung in Ffzheim, Ausstellung in Weiffel, Ausstellung von Leichenwäſſen, Sonderzüge nach München, Fahrpreismäßigung, Franzosenzug, Verzeichnis gleichlautender Stationsnamen, Fleischsendungen nach Frankreich, Zoll- und steueramtliche Abfertigung von Frachtgütern, Waarenstatistik, Betriebsöffnungen und Mittheilungen und Aufgehendes Geld. — Am Sonntag, den 12. August, findet in Griechenland ein Kriegerfest statt. Den auswärtigen Theilnehmern wird, sofern dieselben das Verbandsabzeichen des Badiſchen Militärvereinsverbandes tragen, Fahrpreismäßigung bewilligt. Geld wurde aufgefunden: am 29. Juli im Zug 40 ein Geldbeutel mit 8 M. 11 Pf. Inhalt und in Emmendingen abgeliefert.

* Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“ Nr. 11 enthält Bekanntmachungen betr. den Finanzassistenten Franz Müller von Landau, die Beilagen zu den Steuerrechnungen und die Vorname einer Finanzassistentenprüfung, sowie Personalnachrichten. — Die erledigte erste Gehilfenstelle bei Großh. Hauptsteueramt Säckingen wurde dem Finanzassistenten Vincenz Balles in Baden übertragen.

* Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion“ Nr. 21 enthält eine Verfügung, die Besteuerung des Junders betreffend.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden“ Nr. 11 enthält eine Bekanntmachung: Aenderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, nebst Vollzugsverordnung.

(Auszeichnung.) Wie uns ein Telegramm aus München meldet, wurden von badiſchen Künstlern durch die internationale Preisjur der Jubiläumsausstellung in der Abtheilung Malerei die folgenden Auszeichnungen zuerkannt: dem Herrn Professor Gustav Schönbauer von hier eine Medaille erster Klasse und den Herren Professor Ferdinand Keller und Maler Friedrich Kallmorgen, beide von hier, Medaillen zweiter Klasse.

Medico-mechanisches und gymnastisch-orthopädisches Institut. Wie wir vernehmen, soll am 1. Oktober d. J. die seither Sofienstraß 15 hier bestehende Gymnastisch-orthopädische Anstalt eine Veränderung erfahren und als Medico-mechanisches Institut nach Banderſchem System in die Hand eines Spezialarztes übergeben. Herr Th. Zahn, welcher bisher die Anstalt mit erfreulichem Erfolg leitete, tritt am 1. Oktober aus, wird jedoch gleichzeitig in hiesiger Stadt in anderen dazu sehr geeigneten Lokalitäten ein neues Gymnastisch-orthopädisches Institut eröffnen.

(Gartenbauausstellung in Durlach.) Heute Mittag um 1 Uhr wurde in der Turnhalle zu Durlach die vom

dortigen Gartenbauverein veranstaltete Ausstellung eröffnet. Dieselbe gibt ein sehr erfreuliches Bild nicht nur von der erprießlichen Wirksamkeit von Gartenbauvereinen, sondern auch von dem Stand unserer Gartengewächse. Die feuchte Witterung ließ die Gewächse rasch im Wachstum vorschreiten, so daß sie zum Theil viel weiter entwickelt sind als in früheren Jahren zu dieser Zeit. Eine Seltenheit dürften die zur Ausstellung gebrachten Gewächshaustrauben, sowie Trauben aus dem freien Land vom Frh. v. Schilling'schen Hofgut Hohenwettersbach sein. Die Ausstellung enthält viel des Schönen, sowohl die Gemüse- wie die Kunstgärtner sind sehr zahlreich vertreten; daneben haben auch prächtige Zimmerpflanzen und verschiedene Obstsorten ihre Stelle gefunden. In der Mitte der Halle ist ein Blumen- und Pflanzenbosquet hergestellt, während die Rückseite mit Blütpflanzen geschmückt ist, aus deren Mitte die Büste unseres allgeliebten Landesfürsten emporragt. Im Hinblick auf das kurze Bestehen des Vereins — derselbe wurde im Frühjahr 1885 von Herrn Oberamtmann Gruber in's Leben gerufen — kann derselbe mit seinem derzeitigen umsichtigen Vorstand, dem Hauptlehrer Müller, an der Spitze mit dem in der Ausstellung zu Tage tretenden Erfolge sehr zufrieden sein. Der Schluß der Ausstellung, mit der ein Glückshafen verbunden, ist auf Montag Abend festgesetzt.

* (Operette in der Festhalle.) Wie wir vernehmen, gedenkt das gegenwärtig in Baden-Baden gastirende Ensemble des Hamburger Carl-Schulze-Theaters demnächst auch in unserer Stadt zwei Vorstellungen zu geben.

* (Die Badezüge) zwischen hier und Maxau kursiren von heute an wieder sämmtlich, wie sie im Fahrplane vorgezeichnet sind.

O Heidelberg, 10. Aug. Der Ophthalmologenkongress erfreut sich sichtlich der Gunst der Witterung. Nach beendeter Arbeit versammelte sich eine äußerst zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren am Abend im Stadtpark, der mit Lampen und dazwischen mit bengalischem Feuer erleuchtet wurde. Es war ein herrlicher Abend, wohl der schönste des bisherigen Sommers, und war es daher nicht zu verwundern, daß man sich später trennte, nachdem lange schon der letzte Ton Musik verklungen. Es wäre zu wünschen, daß sich der Himmel auch der geplanten Schloßbeleuchtung günstig erweist.

* Pforzheim, 10. Aug. (Ovation. — Stiftungsfeier. — Quartett. — Monbachtal.) Dem vom 12. badiſchen Feuerwehrtag hierher zurückgekehrten Kommandanten des hiesigen Feuerwehrcorps und Vorsitzenden des Bad. Feuerwehrcorps, Herrn L. Franzmann, welchem von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, sowie von dem Verwaltungsrath des Vereins so schöne Auszeichnungen zu Theil wurden, hatte sich vorgelesen einen glänzenden Empfangsplan zu ertheilen. Die Kapelle der Feuerwehr und viele Mitglieder des Corps hatten sich mit farbigen Lampionen, begleitet von einer außerordentlich zahlreichen Menschenmenge, am Bahnhofe aufgestellt, um den Gefierten zu begrüßen und in die Stadt zu geleiten. Herr Ed. Böhler hielt an denselben eine warme Ansprache und überreichte demselben einen sehr schönen Lorbeerkranz. Die gleiche Auszeichnung wurde auch dem um das Feuerwehrcorps ebenfalls sehr verdienten Corpsmitglied E. Landenberg zu Theil. — Morgen und am Sonntag begehrt die hiesige „Viedertafel“ die 25jährige Stiftungsfeier mit Fahnenweihe unter Mitwirkung sämmtlicher hiesigen und mehrerer auswärtigen Gesangsvereine, hiesiger Instrumentalisten, sowie der vollständigen Feuerwehrkapelle. Das Programm der Feier ist ein sehr ausgedehntes. Samstag Abends ist in der Turnhalle Fahnenweihe nebst Konzert und Sonntag Nachmittags im Stadtpark großes Konzert mit Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk am Abend. — Gestern Abend konzertirte im Stadtpark das badiſche Männerquartett aus Wiesbaden mit vielem Beifall. Gleich beifällig hatte sich dasselbe schon in einem anderen hiesigen Lokal produziert. — In meiner Mittheilung in Nr. 219 (Beilage) ds. Blts. über das unweit Liebenzell neu erschlossene wilddromantische Seitenthal ist „Monbachtal“ statt Rohrbachtal zu lesen.

J Bruchsal, 10. Aug. (Konzert. — Militärisches. — Ernennungen.) Gestern Abend fand im Garten der Helling'schen Brauerei dahier das vierte Abonnementskonzert der hiesigen Dragonerkapelle statt. Es war nicht zu verwundern, daß schon der prächtige Abend — der erste seit Wochen, der einen Aufenthalt im Freien ermöglichte — zahlreiche Zuhörer anlockte, aber auch die Leistungen der Kapelle waren ganz vorzüglich und

ernteten reichen und wohlverdienten Beifall. — Mit dem heutigen Tag hat das Regimentserzieren des hiesigen Dragonerregiments begonnen und wird bis zum 14. d. M. dauern. Am 16. rückt das Regiment in's Mandier ab. — Zum Kontrolleur der hiesigen Sparkasse wurde in der letzten Stadtratssitzung im Benehmen mit dem Verwaltungsrath Aluar Donnina, bisher Gehilfe bei der Stadtkasse, ernannt. — Bezirksfeldwebel Schönfelder, der seit 16 Jahren in hiesiger Stadt thätig ist und durch seine Pflichttreue und Dienwilligkeit sich nicht allein die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sondern auch die Sympathie der zahlreichen ihm unterstellten Mannschaften in hohem Maße zu erwerben gewußt hat, ist auf 1. September d. J. als Kaserneninspektor nach Köln versetzt. So sehr man ihm hier allseitig die Beförderung gönnt, so sehr wird der Verlust dieses tüchtigen Mannes bedauert.

* Donaueschingen, 10. Aug. (Viehmarkt.) Ein neuer Beweis für den großen Anflug, den das in der Saar gezüchtete Vieh in Norddeutschland findet, ist eine Bestellung, welche kürzlich Herr Schaller hier von Herrn H. Hochheim, dem Besitzer eines 6000 Morgen umfassenden Rittergutes in Schaafstädt bei Halle a. S. zugegangen ist. Herr Schaller, eine auf dem Gebiete der Viehzucht und des Viehhandels in weiten Kreisen bekannte Autorität, erhielt den Auftrag, 24 müßtergiltige Kühe und Kalbinnen anzukaufen und ganz nach seinem Ermeßen die Preise festzusetzen. Das Vieh, welches aus den schönsten gegenwärtig aufzutreibenden Stücken besteht, wird morgen in zwei Wagenladungen an seinen Bestimmungsort abgehen.

* Vom Bodensee, 10. Aug. (Landwirtschaftliches.) Für das günstige Ergebnis der heutigen Roggenernte dürfte wohl die Thatsache sprechen, daß an verschiedenen Orten aus 100 Garben Roggen 3 Malter Frucht erzielt wurden. Ungewöhnlich reichlich und ganz im Gegensatz zum Vorjahre scheint fast überall der heurige Ertrag an Gerste und Hafer auszufallen, und wenn auch die Kornernthe Manches zu wünschen übrig läßt, so ist doch der Weizen um so ergiebiger gerathen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 11. Aug. Staatsminister v. Bötticher reiste heute zum Reichszangler nach Friedrichshagen und verbleibt dort voraussichtlich bis zum Montag.

Peſt, 11. Aug. Der Eisenbahnzug, mit welchem der direkte Orientverkehr eröffnet wurde, ist heute Nachmittag um 3 Uhr als erster konventionsmäßiger Zug mit dem Präsidenten der ungarischen Staatsbahnen, den Direktoren der bulgarischen Bahn und Vertretern der Presse, sowie zahlreichen anderen Gästen abgegangen.

Paris, 11. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret über die Bildung eines neuen (des 21.) Regiments der Chasseurs zu Pferde.

London, 11. Aug. Das Oberhaus erledigte die Bannell-Bill definitiv in allen Stadien; dieselbe wurde unverändert angenommen.

Das Unterhaus nahm die vom Oberhaus beschlossenen Abänderungen zur Lokalverwaltungsbill an und erledigte die Gesekentwürfe betr. der Reichsvertheidigung und der nationalen Vertheidigung in allen Stadien.

St. Petersburg, 11. Aug. Die Königin von Griechenland ist gestern von einem Prinzen entbunden worden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Relat. Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
10. Nachts 9 U.	756.1	19.8	15.5	90	C	Klar
10. Mrgs. 7 U.	756.3	18.4	12.1	77	C	bedeckt
11. Mrgs. 2 U.	755.1	28.5	11.5	40	SW	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Aug., Mrgs. 5,96 m. gefallen 20 cm.

Rheintemperatur: 16 Grad.

Wetterkarte vom 11. August, Morgens 8 Uhr.



Heberſicht der Witterung. Während das barometrische Maximum auf dem Kontinente langsam an Höhe abzunehmen und sich südwärts zu senken beginnt, hat sich ein zweites über der nördlichen Nordsee ausgebildet. Zwischen beiden zieht sich eine für die verhältnismäßig geringen Drucks von einer flachen Depression im Westen Irlands zu einer im äußersten Nordosten liegenden Gewitter zum Ausbruch gekommen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 11. August 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.10	Staatbahn	206 1/2
4% Preuß. Konf.	106.40	Lombarden	85 1/2
4% Baden in fl.	103.60	Galizier	177.50
4% „ in M.	105.60	Erbthal	164 1/2
Defterr. Goldrente	92.30	Wienburger	156.50
„ Silber	68.60	Wainzer	—
4% Ungar. Goldr.	84.10	Rüben-Bäck.-Gb.	167. —
1877r. Russen	93.80	Gotthard	134.30
1880r. „	83.90	Wegel und Sorren.	—
Italiener	59.90	London	20.49
Egypter	97.60	Paris	80 1/2
Spanier	85.50	Wien	166.25
Serben	73.30	Napoleons'or	16.17 1/2
„	83.10	Privatdiskonto	1 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	90.50
Kreditaktien	263 1/2	Allg. Weltweg.	—
Disconto-Kommandit	221.80	Kreditaktien	263 1/2
Basler Bankver.	163. —	Staatbahn	206 1/2
Darmstädter Bank	157.70	Lombarden	85 1/2
6% Erb. Hyp. Ob.	86.30	Tendenz:	still.
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	165. —	Kreditaktien	316.80
„ Staatsbahn	103.60	Martnoten	63.20
Lombarden	43.30	Ungarn	101.57
Fist.-Kommand.	221.20	Tendenz:	fest.
Saurabhütte	121.30	Paris.	
Dorimunder	81.70	3% Rente	83.92
Marienburger	70.80	Spanier	73 1/2
Wghm. Nordbahn	—	Egypter	429. —
Tendenz:	—	Ottomane	530. —
		Tendenz:	—

Todesanzeige.
P. 683. Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem am 9. August unerwartet schnell erfolgten Hinscheiden des

Kaiserl. Oberpostsekretärs
Hermann Wagner in Pforzheim.
Indem wir diese Nachricht den zahlreichen Bekannten des Entschlafenen widmen, bitten wir um stille Theilnahme.
Pforzheim, Karlsruhe,
Rheinbischofsheim.
Die trauernde Familie.

Anfrage
an
Geistliche!
Eine Familie, die über ihre Vorfahren Näheres wissen möchte, wünscht Auszüge aus Urkunden und Pfarrbüchern, besonders der Jahre 1600-1750. Die evangelischen Geistlichen der bayerischen Pfalz, des badi-schen Theils der ehemaligen Pfalz und des Großherzogthums Hessen, welche über solche Urkunden verfügen, werden höflichst gebeten, ein Verzeichniß derselben an den Unterzeichneten einzusenden, der von der Familie ermächtigt ist, dafür 3 Mark zu bezahlen. Sollten die betr. Dokumente Material enthalten, das geeigneten Aufschluß geben könnte, so würde der Unterzeichnete mit den Einsendern derselben in Verbindung treten und deren Wahrung nach einem noch zu treffenden Abkommen honoriren. Die Geistlichen der folgenden Plätze haben nicht nöthig, Verzeichnisse einzuschicken, da die in ihrem Besitze befindlichen Dokumente schon gerichtet sind: Annweiler, Bergabern, Billigheim, Darmstadt, Egenstein, Frankenthal, Friedrichsfeld, Friesenheim, Giesenheim, Heilbrunn, Homburg, Kaiserslautern, Landau, Rietzenberg, Wannheim, Mainz, Pflösch, Dagersheim, Rohrbach, Schönau, Waldorf, Wiesloch, Winden, Worms, Zweibrücken.
Dr Ernst Engel,
Professor, Heidelberg.

Eine arme Waise,
gesund, hübsch u. intelligent, 12 Jahre alt, wird kinderlosen Eheleuten oder einzelnstehender Dame empfohlen. Näheres unter **W. 61522 a.** durch **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**
P. 684.1.

Obermeisterstelle - Gesuch.
Ein streng solider, in der mechanischen Baumwollweberei durchaus praktisch erfahrener Obermeister sucht seine Stelle als solcher zu verändern; für außerordentliche hohe Leistungen kann garantiert werden. Gefl. Offerten mit Lohnverhältnissen wolle man einschicken unter Chiffre **K. Z. 957** an **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**
P. 637.2.

Wein-Lager-Fabrik-Verkauf!
P. 600.2.
90 Stück, oval und rund,
5-20 Ctm haltend.
Die Fässer sind an den Wochentagen von 8 bis 1 Uhr zu besichtigen.
Offenburg (Baden).
Heinrich Pfähler.
Ein superber Bierfessel von 8 Hektol. ebendasselbst zu verkaufen.

Griechische Weine.
P. 624.26. Vorzügliche
Tisch-, Süß- u. Krankenweine.
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Großherzogliche Kunstgewerbeschule.

Das neue Schuljahr 1888/89 beginnt Montag den 1. Oktober d. J. (Schüleraufnahme 7 Uhr Abends.)
Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen und nachfolgenden Lehrfächern erteilt:
Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, architektonische und ornamentale Formenlehre, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen und Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach der Natur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Modellieren, Eiselieren und Gravieren, Holzschneiden, Stillehre, Kunstgeschichte, Methodik des Zeichenunterrichts, Kaligraphie, deutscher Aufsatz und Rechnen.
Die erste Abtheilung (Vorschule) umfaßt zwei Jahreskurse für ständige Schüler.
Die zweite Abtheilung (Fachschule 1-2 Jahre) umfaßt folgende vier Fachkurse: **A. Architekturkurs:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten, Keramik und Vermauttes; **B. Bildhauerkurs:** Modellieren in Wachs und Thon, Holzschneiden; **C. Eiselierkurs:** Eiselieren und Gravieren; **D. Dekorationskurs:** Dekoratives Malen und figurlich-ornamentale Illustration.
Die dritte Abtheilung Abendunterricht im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbeschüler.
Ferner bietet die Schule Gelegenheit zur Ausbildung zum Zeichenlehrer.
Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- u. Zeugnissen und Zeichnungen an die Direktion einzusenden.
Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. u. II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendkurse, beträgt 10 M.
Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung u. s. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen gratis zugestellt wird.
Karlsruhe, den 8. August 1888.
Die Direktion.
G 3 h. P. 668.1.

Badischer Frauenverein.
P. 673.1. Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrenabzeichen für langjährige treue Blüthenfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Lufthaus des Großherzogthums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für vierzig- und für fünfzigjährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrenabzeichen bestimmt.
Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein einzusenden.
Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrenabzeichen erhalten, inzwischen aber eine höhere Dienststufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben.
In der Anmeldung sind deutlich anzugeben **Namen, Alter, Konfession und Dienstherr** des Dienstboten, ferner **Namen und Stand der Dienstherrschaft**; nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:
1. mit einem verlässlichen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindermädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorzuheben Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau anzugeben;
2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Keuschheit der Vorzugsbehalten und Beurkundung der Wichtigkeit des Inhalts der in der Anmeldung bezug. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.
Die Bezirks- und Ortsbehörden wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungen u. Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten.
Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrenabzeichen an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (**15. Oktober**) einzuhalten.
Karlsruhe, den 10. August 1888.
Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.
P. 672.1. Auf 1. Mai 1889 können an Schülerinnen der Luisen-Schule nachstehende Stipendien vergeben werden:
a. für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M. und ein solches von 400 M.;
b. für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals fürstlich-bischöflich-bruchsalter Orten und für ein katholisches Mädchen aus den vormals fürstlich-konstanzer Orten zusammen zwei Stipendien von je 500 M.;
c. für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Fahr, Malsberg und Sichtenau im Betrag von 500 M. und für ein solches Mädchen aus den vormals kurpfälzischen Landestheilen im Betrag von 400 M.;
d. für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession fünf Stipendien, eines von 400, zwei von je 350 und zwei von je 300 M.
Die Gesuche um Verleihung von Stipendien müssen, mit eingehender Begründung versehen, längstens bis **15. Oktober** dieses Jahres an die unterzeichnete Stelle eingereicht sein.
Den selben Termin einzuhalten empfiehlt sich auch für alle Aufnahmefälle, indem bei den stets zahlreichen Anmeldungen später eingehende Gesuche laufen, keine Berücksichtigung mehr zu finden.
Karlsruhe, den 10. August 1888.
Der Vorstand der Abtheilung I.

Anruf.
P. 671.1. Zur Ausbildung als Krankenpflegerinnen können unbescholtene Jungfrauen und kinderlose unabhängige Witwen, welche sich diesem Berufe widmen wollen, bei uns Aufnahme finden und kann der Eintritt jederzeit erfolgen.
Für Damen, welche den Bildungsgang höherer Lehranstalten durchgemacht haben, bietet die Mannigfaltigkeit des Dienstes an unseren verschiedenen Pflanzstationen die Möglichkeit einer ihren Bildungsstand berücksichtigenden Verwendung.
Schriftliche oder persönliche Anmeldungen wären an den unterzeichneten Vorstand zu richten.
Karlsruhe, den 6. August 1888.
Der Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins.

Flügel und Pianinos von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons** zur gefl. Auswahl im Piano-Magazin von **Ludwig Schweisgut,**
Grossh. Hoflieferant,
W. 551.1. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

Zu Ausstattern, Hotel- und Hauseinrichtungen und Geschenken
P. 340.6. grösstes Lager von
Tisch-, Cafe-, Thee- und Toilette-Service aller Art
in Porzellan, Fayence, Cristall, Christoffe-Silber, Aluminium-Metall etc. etc.
Lampen, Lustres, Pendulen, Bronzen, Majoliken u. Kunstgegenstände
F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe, Rondelpfad.

Beachtenswerth f. israel. Eltern, Vormünder oder junge Damen!
Heirathsgesuch!
D. 937.
E. Kaufm., Israel, Norddeutscher, i. Straßburg, Elsaß, anständig, ernähr., solid, strebsam. Charakt., 31 J., Wittinh. e. altrenomm. Engrosgech., Vermög. 40 Mille Mark (selbsterworben), ca 9 Mille Jahreseink., i. mangels sonstiger Gelegen. a. d. W. e. Lebensgefährtin! **Erwünscht:** aus einfacher u. religiö., aber nicht orthodoxer Fam. v. tabell. Ruf, **wirtschaftl. erzogen, neben begieb. Bildung,** mögl. d. franzöf. mächtig, unbedingte Gesundh., **von angenehmer, nicht klein. Fig. u. schönem Aeußern,** bis 24 J. alt, Wittig 40 Mille Mark, die hypothekarisch ficher gest. w. kann. Schadehen am liebst. ausgechl. - Gegenf. Discret. sei Ehrenf. - Gefl. n. anonyme Off., mögl. m. Photogr., die zurückerf., u. „L. L. 100 postlagernd Kreuznach“.

Braunsfute,
D. 938.1. Eine offpreuß. 9 Jahre alt, 165 cm hoch, von eleganter Figur, mit flotten Gängen, sicher, unter dem Sattel wie im Stall ganz vertraut, wird preiswürdig abgegeben. Nähere Auskunft durch die Expedition ds. Blattes.
P. 981.1. Nr. 5185. Von dem Fürstlich Fürstenbergischen 3/10 Anlehen von zwei Millionen Gulden vom Jahre 1835 werden ammit Grund der Bestimmungen der Schuldurkunde die sämmtlichen bisher nicht getilgten Partial-Obligationen zur Rückzahlung auf 1. Dezember 1888 gefälligst.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört vom 1. Dezember 1888 an auf. Die Fürstlich Fürstenbergische Hauptkasse dahier, ferner die Bankhäuser M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und seit 1. November in Karlsruhe besorgen die Einlösung.
Die Zahlung kann schon vor dem 1. Dezember 1888 mit Zinsen bis zum Zahlungstage in Empfang genommen werden.
Die Fürstlich Fürstenbergische Hauptkasse dahier zahlt von den Obligationen, welche vom 16. November 1888 an bei ihr zur Einlösung gebracht werden, die Zinsen bis Ende November 1888.
Donauerschingen, den 9. August 1888.
Fürstlich Fürstenbergische Domänen-Kassier.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
D. 940. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Bühler jung dahier ist vom Gemeinlichhaber der Nachtrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der §§ 188, 189 R. O. gestellt worden, wozu die Konkursgläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die zukommenden Erklärungen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt sind.
Offenburg, den 9. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber C. Vetter.

Vermögensabsonderung.
P. 669. Nr. 19.952. Karlsruhe. Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Theodor Ulmer in Karlsruhe betr.
Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts hier vom 6. d. Mts. wurde die Ehefrau des Gemeinschuldners, Anna, geb. Tiz von hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Karlsruhe, den 8. August 1888.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. C. Eisenträger.
Entmündigungen.
P. 658. Nr. 9927. Karlsruhe. Die ledige Marie Ströbe von hier ist mit Beschluß des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 1. August d. J., Nr. 19.654, wegen Gemüthschwäche im Sinne des R. M. O. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Hervormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.
Karlsruhe, den 3. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht Abth. V. C. Keuttli.

Verm. Bekanntmachungen.
D. 924. Nr. 507. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarlung Berolshausen wird Tagfahrt auf **Dienstag den 28. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,** in das Rathhaus in Berolshausen anberaumt.
Die Grundeigentümer der genannten Gemarlung werden hiezu benachrichtigt und aufgefordert, Grunddienfbar-

leiten, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in obiger Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Tauberbischofsheim, 10. August 1888.
Der Bezirksgeometer:
Müns.

Bekanntmachung.
D. 925. Nr. 314. Emmendingen.
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarlungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarlung:
Amoltern, Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr.
Broggingen, Dienstag den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.
Forchheim, Donnerstag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr.
Niederhausen, Samstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Emmendingen, 9. August 1888.
Der Fortführungsbeamte:
J. Fuhrmann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
D. 934. Nr. 139. Neuenheim.
Gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenks-herlichen Verordnung vom 11. September 1883 wird das Lagerbuch der Gemarlung **Brombach** vom 15. d. M. an während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathszimmer zu Brombach öffentlich aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Pflanzstationen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind während dieser Zeit dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Neuenheim, den 10. August 1888.
Der Lagerbuchsbeamte:
Treiber, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
Die Handhabung der Bauvoigtei betr.
Die Stelle des nach Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J. (Bad. Gefl. u. Verordnungsblatt 1888, Nr. X) für den Amtsbezirk Engen zu ernennenden **Bezirks-Baukontrolleure** soll in der nächsten Zeit vergeben werden. Die Dienstübernahme hat am 1. Januar 1889 stattzufinden.
Tüchtige Baukontrolleure, insbesondere nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezbr. 1883 gepflanzte Werkmänner, wollen unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen ihre Bewerbungen bei uns einreichen.
Engen, den 8. August 1888.
Großh. bad. Bezirksamt.
Schabtle.
(Mit einer Beilage.)